



10. April 2024

Vernehmlassung

zur Totalrevision der Berufsmaturitätsverordnung BMV und des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität RLP-BM sowie zur BM-Strategie der Verbundpartner und von Swissuniversities

Rücksendung bis **spätestens 24. Juli 2024** an vernehmlassungen-bm@sbfi.admin.ch

Bitte verwenden Sie für Ihre Stellungnahmen diese Vorlage. Sie erleichtern uns die Auswertung der umfangreichen Antworten, indem Sie folgende Punkte beachten:

- Bitte verfassen Sie Ihre Stellungnahmen möglichst kurz / stichwortartig.
- Kopieren Sie nicht ganze Textpassagen aus den Dokumenten heraus, sondern geben Sie für die Verordnung lediglich die Artikel- und Absatznummer, bzw. für den Rahmenlehrplan die Seite, das Kapitel, den Abschnitt oder den betreffenden Satz, an.
- Sie können die untenstehenden Tabellen entsprechend der Anzahl und Länge Ihrer Stellungnahmen vergrössern.
- Senden Sie uns Ihre Stellungnahme in elektronischer Form (WORD und PDF) zu.
- Bitte beachten Sie die Vernehmlassungsfrist (24.7.2024).

Wie danken für Ihre Mitarbeit.



Stellungnahme von

Name / Organisation : Swiss Olympic

Adresse : Haus des Sports, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen

Kontaktperson : Nicole Werren

Telefon : +41 31 359 71 83

E-Mail : nicole.werren@swissolympic.ch

Datum : 24.06.2024

1) Allgemeine Bemerkungen

Die Präsenzpflcht in Aus- und Weiterbildungen stellt für Schweizer Nachwuchsathlet*innen eine der grössten Herausforderungen dar. Swiss Olympic begrüsst als Dachverband des Schweizer Sports im Namen der 83 angegliederten nationalen Sportverbände mit über 18'000 Vereinen und rund 2.2 Millionen Mitgliedern die Stossrichtung der Revision, die eine Lockerung der Präsenzzeiten im Berufsmaturitätsunterricht vorsieht. Für Nachwuchsathlet*innen ist die Flexibilität bezüglich Lern- und Trainingszeiten für die Wahl ihrer Aus- und Weiterbildung entscheidend. Die Nachfrage nach Bildungsangeboten mit Flexibilisierungsmöglichkeiten ist daher gross. Besonders für die BM 2 wurden bisher nur private Institutionen diesen Ansprüchen gerecht, welche teurer und damit nicht für alle zugänglich sind. Dabei wäre das BM 2-Modell besonders geeignet für Nachwuchsathlet*innen, da diese den zeitlichen Mehraufwand einer BM 1 nicht mit ihrer sportlichen Karriere vereinbaren können.

2024 sind rund 1000 Nachwuchsathlet*innen mit einer Swiss Olympic Card in einem leistungssportfreundlichen Lehrbetrieb angestellt. Dazu kommt eine grosse Zahl von Lernenden, die in nicht-zertifizierten Lehrbetrieben arbeiten. All diese Athlet*innen sind potenzielle Anwarter*innen für eine Berufsmaturität im Modell BM 2, die von der Ausweitung der Flexibilisierung profitieren würden.

Für die Schweizer Nachwuchsathlet*innen wäre eine BM 2-Ausbildung, welche komplett im Fernstudium abgelegt werden kann, die idealste Lösung, um nach einer beruflichen Grundbildung neben der sportlichen Karriere auch den Schritt an eine Hochschule machen zu können. Dafür braucht es aber möglichst flexible Rahmenbedingungen und wenig bis keine Präsenzzeit. Auf Tertiärstufe ist dies bereits möglich. Da die BM 2-Absolvierenden bereits eine Erstausbildung hinter sich haben, sollten sie die gleichen Voraussetzungen erhalten wie auf Tertiärstufe.



3) Zum Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität:

Zur Information: in der Einleitung des Rahmenlehrplans sind die vorgenommenen Anpassungen kurz aufgeführt. Um die Orientierung zu erleichtern, sind alle Anpassungen und Ergänzungen gelb markiert.

Seite	Kapitel	Bemerkung / Anregung / allfälliger Änderungsvorschlag
156	9.3.4.	<p>Wie einleitend erwähnt, erschwert die Präsenzpflcht in Aus- und Weiterbildungen die Alltagsgestaltung, was Auswirkungen auf die sportlichen Leistungen haben, und zudem psychischen Stress verursachen kann. Die geplante Reform wäre zwar eine Erleichterung für einige Athlet*innen, sofern die Berufsschulen das «Blended Learning»-Konzept im Alltag umsetzen. Dennoch hält Swiss Olympic das Festhalten an 40% Präsenzzeit für Athlet*innen als nicht sinnvoll. Die Argumentation, dass 40% Präsenzzeit durchgeführt werden müssen, um den sozialen Austausch sicherzustellen, trifft für Athlet*innen nicht zu. Mit Teammitgliedern und Betreuenden findet der soziale Austausch im Trainings- und Wettkampfalltag im Sport statt. Die Sportler*innen pflegen ihre sozialen Kontakte also im sportlichen Umfeld und sind nicht auf Präsenzzeit in der Schule angewiesen, um ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern.</p> <p>Wir fordern daher, dass ort- und zeitunabhängiges Lernen im Vordergrund stehen soll und die Präsenzpflcht für Nachwuchsathlet*innen noch stärker reduziert oder ganz aufgehoben wird.</p> <p>Die BM 2 ist für Athlet*innen die ideale Möglichkeit, um nach einer beruflichen Grundbildung an eine Hochschule gehen zu können, da so nicht bereits während der Lehre eine zusätzliche Mehrfachbelastung besteht. Da flexible BM 2-Lösungen bisher praktisch ausschliesslich von privaten Organisationen für Athlet*innen angeboten wurden, konnten bisher aus finanziellen Gründen nicht viele Athlet*innen diesen Weg wählen. Die BM 2 mit grösserer Flexibilität wäre jedoch ein grosser Fortschritt, um den Zugang zu einer optimalen Kombination von Ausbildung und Sport für mehr Athlet*innen zu ermöglichen.</p>



4) Zur Strategie für die Berufsmaturität

Strategie für die Berufsmaturität	Bemerkung / Empfehlung zum Einführungstext «Strategie für die Berufsmaturität»

Nr. Grundsatz	Bemerkung / Empfehlung zu «Dafür steht die Berufsmaturität»

Nr. strategische Leitlinie	Bemerkung / Empfehlung zur strategischen Leitlinie für die Berufsmaturität